

# Gründliche und tiefgründige historische Kritik der historischen Bibelkritik ...und Gotteslob als Ziel der Theologie

Von Gunther Geipel

Als wir zusammen am Buch „Theologie als Lobgesang“ gearbeitet haben<sup>1</sup>, habe ich Altbischof Ulrich Wilckens auch ganz persönlich sehr schätzen gelernt. Die harmonische Verbindung von Herzenswärme und Schärfe des Verstandes bei diesem großen Seelsorger und Wissenschaftler; seine tiefe Sehnsucht nach der Einheit der Kirche Jesu Christi und nach unverfälschter Wahrheit; seine Fähigkeit, sofort druckreif zu formulieren; seine geistige Frische trotz mancher körperlicher Einschränkungen im hohen Alter...einfach beeindruckend!

Und so ist es mir eine besondere Freude, hiermit ein Buch dieses großen Gelehrten zu empfehlen, das seine gewaltige „Theologie des Neuen Testaments“ abschließt: „Kritik der historisch-kritischen Methode. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart.“<sup>2</sup> - Weil es zu diesem so wichtigen Buch bereits eine hervorragende Rezension von Dieter Müller gibt, will ich das Fahrrad nicht neu erfinden, sondern auf diese Rezension verweisen.<sup>3</sup> Sie ist im Internet frei abrufbar unter

<http://www.pfarrerverband.de/pfarrerblatt/archiv.php?a=show&id=4305>

Hier ein „Appetitmacher“ auf die Rezension und letztlich auf das rezensierte Buch:

„Ulrich Wilckens hat in seiner umfassenden Theologie des Neuen Testaments den bahnbrechenden Versuch unternommen, die biblische Exegese aus der "Babylonischen Gefangenschaft" zu befreien, in die sie weithin in Kirche und Wissenschaft geraten ist, seit sie sich vom 18. Jh. an zunehmend vom Geist der europäischen Aufklärung und deren philosophischem Verständnis von Wirklichkeit fesseln ließ. In seiner "Historischen Kritik der historisch-kritischen Exegese von der Aufklärung bis zur Gegenwart", dem 3. Band, hat er sich der immensen, aber zweifellos notwendigen Aufgabe gestellt, diese erkenntnistheoretischen Fesseln zu identifizieren, zu verstehen und auf ihre theologische Legitimität zu prüfen. Im jetzt veröffentlichten abschließenden, dem 7. Teilband seiner innovativen Zusammenfassung der Früchte eines langen Lebens in universitärer Forschung und Lehre, reflektiert er die theologischen Fundamente und hermeneutischen Prämissen seiner exegetisch-theologischen Arbeit. Er setzt historisch an, indem er sich, wie er schreibt, "auf einen Weg zurück in die Zeit der Aufklärung begeben (habe), in der die Bibelkritik entstanden ... ist", um den Verlauf dieser epochalen theologiegeschichtlichen Revolution einer historisch-kritischen Untersuchung zu unterziehen. [...]

Der erkenntnistheoretische Prozess, in dem sich die Theologie zwingen ließ, die philosophische Wende von der Theozentrik zur Anthropozentrik nachzuvollziehen, nötigt die Theologen, dem unverfügbaren Gott und seinem Wort Fesseln anzulegen. So wird "die Bestreitung der geschichtlichen Wahrheit der Auferstehung Jesu eines der zentralen Themen historischer Bibelkritik."...[...] In der Konsequenz dieses Wechsels der Erkenntnis freisetzenden Macht weg vom offenbarenden Gott hin zum Vernunft basierten denkenden Menschen wurde unausweichlich das geistmächtige Sprechen Gottes in der "Heiligen Schrift" historisiert zum Zeugnis des glaubenden Menschen. Gott, Christus und Gottes Geist lassen sich zunehmend nur noch durch die Vernunft des individuellen religiösen Subjekts gefiltert und im Kern entpersonalisiert denken. Zugespitzt: Gott wird sein Geschichte wirkendes "Ich" entzogen, Christus zum Lehrer vernünftiger Moral, darin ausschließlich Mensch, und Gottes Geist geht als Vernunft im menschlichen Geist auf. In dieser Wende hat die biblische "Wunder"-Wirklichkeit keinen Raum mehr, weil es sie nach dem Urteil aufgeklärter Vernunft nicht geben könne. [...] Der durch die Vernunft präparierte Gott weckt keinen

---

<sup>1</sup> Wilckens, Ulrich/ Gunther Geipel: Theologie als Lobgesang. Eintauchen in die Tiefe und Weite der Anbetung, Hannoversch Münden 2015.

<sup>2</sup> Wilckens, Ulrich, Theologie des Neuen Testaments. Bd. III: Historische Kritik der historisch-kritischen Methode. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Göttingen 2017.

<sup>3</sup> Müller, Dieter, Wege aus der Babylonischen Gefangenschaft der Exegese. Ein innovativer Aufbruch in der Theologie des Neuen Testaments, erschienen im Deutschen Pfarrerblatt, Ausgabe: 6 / 2017.

Toten auf, und der Gedanke, dass jemand die Schuld eines anderen sühnen könne, widerspricht der Würde des autonomen Menschen.“

Eine weitere hilfreiche Rezension der „Kritik der historisch-kritischen Methode“ von Ulrich Wilckens findet sich in der Theologischen Literaturzeitung, verfasst von dem katholischen Theologieprofessor *Marius Reiser*:

[http://www.thlz.com/artikel/19481/?inhalt=heft%3D2017\\_5%23r44](http://www.thlz.com/artikel/19481/?inhalt=heft%3D2017_5%23r44)

*Marius Reiser* selbst hatte 10 Jahre vor Ulrich Wilckens ein Buch mit ähnlicher Zielrichtung veröffentlicht: „Bibelkritik und Auslegung der Heiligen Schrift“.<sup>4</sup> *Papst Benedikt XVI.* verwies in *Jesus von Nazareth, Band II*, ausdrücklich auf dieses Werk: „Besonders wichtig scheint mir das Buch *Bibelkritik und Auslegung der Heiligen Schrift* (2007) von *Marius Reiser*, das eine Reihe von vorher veröffentlichten Aufsätzen aufnimmt, zu einem Ganzen formt und wichtige Orientierungen für neue Wege der Exegese bietet, ohne das bleibend Bedeutende der historisch-kritischen Methode aufzugeben.“<sup>5</sup>

Neben den Blicken auf die Geschichte der historisch-kritischen Methode wird von *Reiser* die gesamte Auslegungsgeschichte bedacht. Auch die „...mit der Aufklärung in Verruf geratene Methode der Allegorese wird gründlich behandelt und als symbolische Auslegungsweise verstanden, die von bleibendem Wert und erneuerbar ist. Bibelkritik und theologisch-symbolische Auslegung der Heiligen Schrift müssen keine Kontrahenten sein.“<sup>6</sup> - Eine Vorschau auf das Buch findet sich unter:

[https://books.google.de/books/about/Bibelkritik\\_und\\_Auslegung\\_der\\_Heiligen\\_S.html?id=MzRg9TFb2IAC&printsec=frontcover&source=kp\\_read\\_button&redir\\_esc=y#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books/about/Bibelkritik_und_Auslegung_der_Heiligen_S.html?id=MzRg9TFb2IAC&printsec=frontcover&source=kp_read_button&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false)

Eine Passage aus *Dieter Müllers* Rezension sei abschließend zitiert, die sich vor allem auf den 2. Teil des Gesamtwerkes „Theologie des Neuen Testaments“ von *Ulrich Wilckens* bezieht und den Zielpunkt von allem beschreibt:

*„Ulrich Wilckens scheut sich nicht, die einzelnen Abschnitte im zweiten systematischen Teil in doxologischen Gebeten zusammenzufassen. Das ist im Rahmen gewohnter Schul-Exegese außergewöhnlich, das wirkt auf Theologen, die an strenge Trennung der theologischen Disziplinen gewöhnt sind, zunächst befremdend, entfaltet aber - lässt man sich darauf ein - eine heilende und befreiende Sprachkraft, denn so öffnet Wilckens das theologische Laboratorium für Dimensionen, an denen auch Universitätstheologie nicht vorbei leben darf, will sie sich nicht selbst sterilisieren. Gotteslob und Anbetung sind zweifellos Ziel aller recht verstandenen theologischen Denkarbeit.“*<sup>7</sup>

Diesen Zielpunkt durfte ich gemeinsam mit *Ulrich Wilckens* in unsrem gemeinsamen Buch noch einmal besonders herausarbeiten und mit „Theologie als Lobgesang“ ein Lese- und Gebetbuch als praktische Hilfe anbieten.

---

<sup>4</sup> *Reiser, Marius, Bibelkritik und Auslegung der Heiligen Schrift. Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese und Hermeneutik, WUNT 217, Tübingen 2007, unveränderte Studienausgabe 2011*

<sup>5</sup> *Papst Benedikt XVI., Jesus von Nazareth. Band II., Freiburg 2011, S. 11.*

<sup>6</sup> <https://www.mohrsiebeck.com/buch/bibelkritik-und-auslegung-der-heiligen-schrift-9783161508936>

<sup>7</sup> <http://www.pfarrerverband.de/pfarrerblatt/archiv.php?a=show&id=4305>